

Blickpunkt

MITTEILUNGSBLATT DER SCHULE BERNSTRASSE

Februar 2013
Ausgabe Nr. 46

Editorial

Liebe Schülerinnen Liebe Schüler

Liebe Eltern und Freunde
der Schule Bernstrasse

nächste Schuljahr auf Hochtouren. Damit im August das neue Schuljahr gut beginnen kann, müssen erste Vorbereitungen bereits jetzt getroffen werden. Aus diesem Grund werden Sie in den nächsten Tagen die Planung für den freiwilligen Zusatzunterricht bekommen. Ich bitte Sie diese Unterlagen mit Ihrem Kind sorgfältig zu studieren. Die Anmeldung ist für das ganze Schuljahr verbindlich. Änderungen während dem Jahr können nur in Ausnahmefällen und mit einem schriftlichen Gesuch an die Schulleitung bewilligt werden.

Den neuen Stundenplan werden Sie Anfang Juni 2013 erhalten. Bis am 14. Juni 2013 müssen alle Tagesschulanmeldungen oder Änderungswünsche, bedingt durch den definitiven Stundenplan, bei der

Editorial	1
Mitteilungen	2/3
Kindergarten, 1. und 2. Klasse	4/5
Ab 3.Klasse	6/7/ 8/9
Elternrat	10
Verschiedenes	11

Halbzeit, Rückblick oder Ausblick?



Bewusst habe ich mich für den Ausblick entschieden, was nicht heisst, dass das Vergangene nicht einen Blick zurück wert wäre.

Meine Vorfreude auf den Frühling, auf wärmere Temperaturen und auf mehr Licht ist riesig und vielleicht teilen einige von Ihnen diese Sehnsucht mit mir.

Neben dem regulären Schulbetrieb laufen bereits die Vorbereitungen für das

Themen in dieser Ausgabe:

- * Pädagogik Forum
- * Seniorin im Kindergarten
- * Besuch vom Samichlaus und Schmutzli
- * Traumstadt/Skyline
- * Die drei Räuber
- * Leuchtwesten
- * Von Engeln behütet

Editorial

Gemeinde oder direkt bei der Tagesschulleitung vor Ort eingegangen sein. Spätere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden, ausser Neuzuzüger unserer Gemeinde.

Bei Fragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Das Team der Schule Bernstrasse wünscht Ihnen einen guten Start ins zweite Semester.

Bunte Vorfrühlingsgrüsse
Ursula Blaser, Schulleiterin

Personelles

Frau Barbara Nydegger, Klassenlehrerin P1/2, absolviert ab Februar 2013 eine halbjährige Intensiv-Weiterbildung. Wir wünschen ihr für diese Zeit alles Gute und freuen uns auf ihre Rückkehr im nächsten Schuljahr.

Frau Ingrid Thalmann übernimmt für diese Zeit, in Zusammenarbeit mit Frau Regula Lang, den Unterricht an der zweiten Klasse.

Pädagogik Forum

Erziehungsfragen im Alltag, Pädagogik-Forum

Unter diesem Titel organisierte die Schule Bernstrasse eine Vortragsreihe. Mit diesem damals neuen Projekt wurde im Schuljahr 05/06 gestartet

Nebenstehender Liste können Sie all unsere Themen entnehmen.

Das Organisationsteam, bestehend aus einer Vertretung des Elternrats, Lehrpersonen und der Schulleitung, hat beschlossen, die Vortragsreihe mit dem letzten Forum „Sicherheit auf dem Schulweg“ abzuschliessen. Seit längerer Zeit versuchten wir immer wieder mit neuen, aktuellen Themen das Interesse unseres Publikums zu treffen. Die Besucherzahlen zeigten uns unmissverständlich auf, dass solche Anlässe kein bestehendes Bedürfnis ansprechen. Wir sind jedoch immer noch überzeugt, dass diese Form im kleinen Rahmen, direkt in der Schulanlage und in Zusammenarbeit mit Eltern- und Lehrerschaft eine gute und gewinnbringende Sache wäre. Etwas loslassen, abschliessen heisst nicht für immer begraben. Wir haben noch Ideen und werden nach einer längeren Pause mit einem aufgefrischtem Projekt einen Neustart wagen.

Das Organisationsteam würde sich über Rückmeldungen und Anregungen, rückblickend / ausblickend Ihrerseits freuen.

Nr.	Datum	Titel	Referent
1	09.05.06	<i>Umgang mit Stress im Erziehungsalltag</i>	Urs Gfeller
2	21.11.06	<i>Umgang mit Vielfalt als aktuelle Herausforderung der Schule</i>	Daniela Berger Heiner Schmied
3	13.02.07	<i>Werte im Konflikt (Schule / Elternhaus)</i>	Dr. Sophia Bietenhard
4	08.05.07	<i>Mein Körper gehört mir</i>	Andrea Hauri
5	11.09.07	<i>Wenn Eltern nicht erziehen sind Kinder chancenlos</i>	Peter Angst
6	12.02.08	<i>Einblicke in die Umsetzung der Basisstufe</i>	Hans Hofmann
7	06.05.08	<i>Einfluss von Fernsehen und Computerspielen auf unsere Kinder (und auf uns)</i>	Dr. A. Schroeter Hansjörgen Mosimann
8	09.09.08	<i>Bedeutung der Bewegungsentwicklung im Kindes- und Jugendalter</i>	Prof. Dr. F. Firmin
9	10.02.09	<i>Handy – Nutzen und Gefahren</i>	Matthias Vatter Co-Geschäftsführer LerNetz AG
10	12.05.09	<i>Theorie und Praxis der Integration in der Schule</i>	E. Schnyder, PH Bern
11	22.10.09	<i>Die Kunst das Kind zu ermutigen</i>	Ursula Breuer
12	16.02.10	<i>Das Lernen lernen</i>	Frau A. Burger-Müller
13	06.05.10	<i>Essen mit Kindern</i>	Ursula Rohner
14	04.11.10	<i>Was sind sinnvolle Freizeitbeschäftigungen für Kinder im Schulalter</i>	Renate Bichsel
15	10.05.11	<i>„Ist ihr Kind von Lern- oder Aufmerksamkeits-schwierigkeiten betroffen?“</i>	Dr. med. Iso Morger Kinderarzt
16	01.11.11	<i>„Die Erziehungsberatung Ittigen stellt sich vor.“</i>	Frau Ficker & Frau Freiburghaus
17	10.05.12	<i>Streit haben – Streit lösen</i>	Manuela Lois Christoph Scheurer und SchülerInnen
18	30.10.12	<i>Sicherheit auf dem Schulweg.</i>	ER und KaPo Marianne Lüthi

KG Alpenstr.14, Schweizer:



Frau Winkelmann schenkt Kindern im Kindergarten Zeit.

Über Pro Senectute hat die aktiv interessierte Seniorin Frau Winkelmann von win3 -drei Generationen im Klassenzimmer und Kindergarten erfahren. Sie hat Anschriften von interessierten Lehrpersonen erhalten, dabei war auch unsere.

Was gefällt Ihnen in unserem Kindergarten?

Das Zusammensein. Die Kinder sind dankbar und wir können uns trotz unterschiedlichen Sprachen verständigen.

Es tut mir selber auch gut, man muss Geduld haben. Selber kann man auch lernen; es macht mir einfach Spass.

Die erfrischende Präsenz von Frau Winkelmann, jeweils am Donnerstagnachmittag, ist für uns eine wertvolle Bereicherung. Wir danken ihr dafür.

HPS Unterstufe, Liechti/Soom:

Besuch vom Samichlaus und Schmutzli



Manuel: Der Samichlaus hat allen Kindern ein Säckli gegeben. Ich hatte keine Angst! Er hat mir gesagt, dass ich ein lieber Bub bin, aber ich muss noch lernen länger zu arbeiten am Pult.

Svenja: Es war schön, dass der Samichlaus zu uns gekommen ist! Er hat mir Mandarinen und einen Lebkuchen gegeben. Auch Schmutzli ist mitgekommen. Der Samichlaus musste nicht schimpfen mit mir.

Maulikah: Mir hat das grosse Buch vom Samichlaus gefallen. Dort hat er alles aufgeschrieben und uns gesagt, was wir gut machen und was

wir noch lernen müssen. Das Versli konnte ich gut aufsagen!

Theresa: Es hat mich gefreut, dass der Samichlaus mit dem Schmutzli gekommen ist. Ich habe ein Säckli von ihm bekommen und er sagte, dass ich schöne Zwirbel mache.

James: Schmutzli hat den Sack getragen für Samichlaus. Dann war es ganz still und sie haben bei uns an die Türe geklopft, ich war so gespannt!

Aboubacar: Der Samichlaus sagte, dass ich im Fangis schneller bin als Frau Liechti! Und dass ich noch lernen muss, im Turnen zu verlieren. Er hat uns Nüssli geschenkt.

Anish: Das Eseli vom Samichlaus konnte nicht mitkommen, weil es so klein ist und sonst im Schnee versunken wäre. Der Samichlaus sagte, dass ich schön zeichnen kann.

Florentina: Am Samichlaus – Tag war ich in einer anderen Schule schnuppern. Dort hatte der Samichlaus keine Zeit und ist leider nicht zu uns gekommen.

Kilian: Der Samichlaus hatte eine schöne Laterne dabei. Er hat uns ein Kerzli und ein Chlämmerli geschenkt. Samichlaus sagte, dass ich gut am Pult arbeiten kann.

P5: R. Gschwend

Die Schülerinnen und Schüler der 5. Klasse schreiben jede Woche eine Geschichte zu einem bestimmten Thema. Hier sind ein paar ausgewählte Texte und Scherenschnittbilder zum Thema Traumstadt und Skyline.



Meine Traumstadt soll aussehen wie ein riesiger Teller mit Süßigkeiten und Schokoladetafeln. Die Häuser sind alle aus Kaugummi oder Gummibärchen und die Menschen sind aus Smarties. Ich bin ein Riese, der dann alles aufisst und dann neue Sachen kaufen geht und sie dann wieder aufbaut. Dieses Spielchen mache ich dann immer wieder. Es ist zwar nicht so gesund, aber ich glaube, dass das jeder einmal gerne tun würde! Zoé

Meine Traumstadt hat eine Achterbahn, die in mein Zimmer geht. Die Stadt heisst Muchacho. Sie hat den grössten Swimming-Pool der Welt,



er ist zwei Kilometer lang und 1,30 Meter tief. Ich wohne in einer Villa. Wenn ich einkaufen gehe, ist vor meinem Haus ein Jumbo Jet, der mich dorthin bringt. Meine Traumstadt sollte auch eine Brücke haben, die in der Nacht leuchtet. Es muss einen Dschungel geben mit Tieren und noch ein Fussballfeld. Dylan

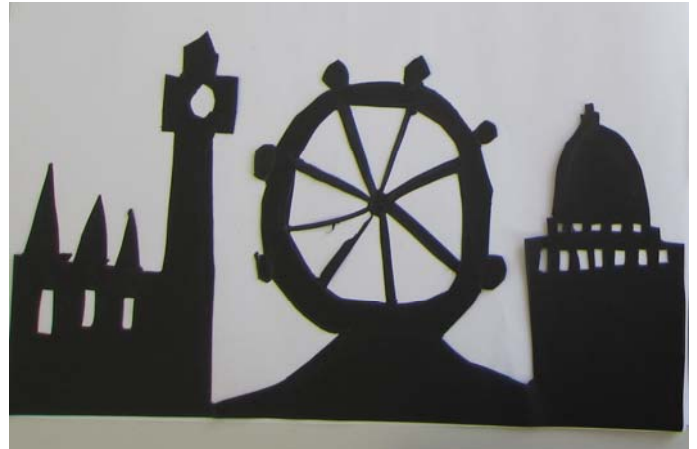
Am liebsten würde ich in einem Regenwald wohnen. Die Affen sind die Lifte, als Taxi braucht man die Jaguare und die Elefanten als Dusche! Mein Haus ist aus Pflanzen und Holz. Die Lehrer/innen sind die Giraffen, weil sie so gute Aussichten haben, um alles sehen und hören zu können. Jedes Haus hat eine andere Farbe mit verschiedenen Tieren als Autos. Handys, Telefone und alle anderen elektrischen Geräte hat man nicht und benutzt die Vögel um zu kommunizieren. Die Lianen kann man als Spielplatz benutzen und kann die Babys hin und her schaukeln. Wenn man zu viele Stechmücken hat, kann man eine fleischfressende Pflanze kaufen und ins Wohnzimmer stellen. Das

wäre wunderschön so zu leben, umgeben von Tieren und der Natur!
Julie

Am Morgen wird man mit einer U-Bahn unterirdisch zur Schule gefahren. Dort hat es Werkzeuge, die in der Luft herum schweben. Das Tram macht Loopings. Es gibt riesige Hochhäuser. Gleich um die Ecke ist ein Rummelplatz. Man kann in eine Zauberschule gehen. Am Himmel scheint immer die Sonne. Einen Regenbogen kann man als Rutschbahn benutzen. In der Luft sind Seifenblasen. Die Autos können fliegen. Man muss niemals sterben. Es gibt viele Kinos. Doch, eine Regel gibt es: Dass es keine Regeln gibt. Die Stadt heisst Skyland. Sander



In meiner Traumstadt soll alles nur 1 Fr. teuer sein. Es sollte viele Läden geben, in denen man alles kaufen kann. Es sollten möglichst viele Restaurants und Hotels geben. In jeder Schule hat es Spielgeräte auf dem Pausenplatz, der mit Wasser



umgeben ist. In meiner Traumstadt gibt es keine Diebe, keine Mörder und keine Kriege. Es gibt keine armen und keine reichen Leute. Jeder hat eine Villa mit grossem Pool. In meiner Stadt hat jeder ein Haustier. Meins ist der Schneeleopard. In meiner Stadt hat jeder einen Go-Kart mit einem Anhänger. Keiner muss vor Gefahren Angst haben. Ausserdem ist meine Stadt am Strand. Nico

Meine Traumstadt ist Palm City. In Palm City hat es 1000000 Einwohner. Sie sprechen dort palmisch. Dort haben sie viele Palmen und es schneit dort nie. Sie haben dort nur Sommer. In Palm City haben die Schüler und Schülerinnen sechs Monate Ferien, es gibt kein Militär, dann hat es auch keinen Krieg. Die Stadt ist sehr modern, alle Autos sind Lamborghini und die Häuser sind Villen. Die Autoprüfung ist ab 15 Jahren gestattet. Die besten Fussballspieler und Stars leben in Palm City. Es gibt spezielles Palm City-Essen. Wir erwarten euch in Palm City! Alper

HPS/OS: U. Kislig, F. Blatter



Die drei Räuber

Wir waren im Stadttheater Bern. Wir haben das Stück die drei Räuber gesehen. Wir gingen um 9:20 Uhr auf den Bus. Dann kamen wir dort an und gingen zu unseren Plätzen. Dann kamen die drei Räuber. Einige Minuten später nahmen sie Tiffany mit. Dann kam das Waisenhaus zum Vorschein. Nach einiger Zeit gab es eine Pause. Danach ging das Stück weiter. Dann nahm Tiffany das Gold hinaus. Wir schauten es bis zum Schluss. Dann gingen wir zurück zur Schule. Dann picknickten wir noch dort. Dann ging ich mit ÖV nach Hause. Dort gamte ich noch. von Jonathan

Die drei Räuber waren so lustig. Am meistens, als Flint gesagt hat: Oh, Tiffany wird gesucht! Da musste ich so lachen. Aber ich fand sie alle lustig. Sie haben es ganz perfekt gemacht. Und am Schluss kamen der Weihnachtsmann und sein Schmutzli und ich fragte mich: Was machen sie hier?. Und nach dem Theater habe ich bemerkt, dass sie Nüsse und Bonbons verteilen. Es hat so Spass gemacht.

von Abdiwali

Sie sind mega lustig. Der Flint war der Lustigste. Und es war spannend. Liebe Grüsse Bleron

Die drei Räuber sind gefährlich. Das ist ein lustiges Theater. Die drei Räuber heissen Flint, Malente und Donnerjakob. Und sie haben ein Mädchen gefangen.

von Endrit

Es waren einmal drei Räuber. Die hiessen Flint, Malente und Donnerjakob. Sie haben immer Gold gestohlen. An diesem Tag war ein kleines Mädchen am Friedhof. Sie war am Friedhof, weil ihre Eltern gestorben sind. Das kleine Mädchen hiess Tiffany. Auf einmal kam ein Polizist und sagte zu dem kleinen Mädchen: Tiffany, wir gehen jetzt ins Waisenhaus. Danach kam schon die Kutsche. Auf einmal kamen Flint, Malente und Donnerjakob. Sie gingen mit dem Mädchen Tiffany mit. Im Waisenhaus musste man nur Rüben ernten, und diese Frau sagte die ganze Zeit: ohne Rüben keine Liebe! Die drei Räuber haben einen Zettel gefunden, und da drauf war Tiffany. Tiffany ging wieder weg, aber eigentlich war sie mit zwei Jungs unterwegs, um die Frau vom Waisenhaus einzusperren. Und es hat funktioniert und sie haben getanzt.

von Juan-Carlos

Die drei Räuber waren lustig, viele haben gelacht.

von Mathias

Das Theaterstück hat uns gefallen. Am liebsten würde ich nochmals gehen. Es ging um die drei Räuber. Die haben eine Prinzessin gestohlen. Sie hatten Waffen dabei.

von Mehdi

Der Gendarm ist der Polizist. Das war lustig. Flint ist in Tiffany verliebt. Das war auch lustig. Die böse Tante sagte immer: Ohne Rübe keine Liebe!

von Shenturan

Flint und Malente sind gefährlich und auch lustig. Tiffany ist cool. Die Räuber hatten Waffen, nämlich Gewehre. Das Stadttheater ist auch cool. Flint ist in Tiffany verknallt. Nach dem Theater gehen alle Klassen zur Schule zurück. Dort picknickten wir. Nach der Schule bin ich alleine nach Hause gefahren und hatte dann Fussballtraining.

von

Tino

Elternrat:

Aus dem Elternrat

Bei Erscheinen des Blickpunktes haben wir gerade ein neues Jahr begonnen. Was ist denn im Elternrat im letzten Jahr so passiert?

Neben kleineren Aktionen wie z. B. Organisation einer Kaffeestube am Tag der offenen Tür und Mithilfe beim Schulfest, die beide fester Bestandteil des Schuljahres sind, lag uns etwas ganz besonders am Herzen: Unsere Kinder!

Unser wichtigstes Projekt war „Sicherheit auf dem Schulweg“, zu dem wir verschiedene Initiativen ergriffen haben.

Nach den Herbstferien wurden an alle Schüler/innen Leuchtwesten verteilt, um die Sichtbarkeit der Kinder in der dunklen Jahreszeit zu verbessern.

Die Kinder tragen diese fleissig, wie wir beobachten können. Vielen Dank an die Eltern und auch an die Lehrpersonen, die die Kinder immer wieder darauf hinweisen, wie wichtig Sichtbarkeit im Verkehr, und damit das Anlegen der Westen für sie ist.

Des Weiteren hatten wir im Herbst ein Pädagogikforum zum Thema „Sicherer Schulweg“. Unsere Referentin Frau Marianne Lüthi, die Verkehrsinstruktorin der Berner Kantonspolizei, zeigte den anwesenden Besuchern einige sehr eindrückliche Demonstrationen. Ein Beispiel war das „Lichtmobil“, auf dem unterschiedlich bekleidete Figuren montiert waren. Wurden diese Figuren beleuchtet, zeigte sich, welche positive Wirkung Beleuchtung und die richtige Kleidung haben können. Schon allein der Unterschied zwischen dunkler und heller Kleidung ohne spezielle Leuchtstreifen „öffnete einem die Augen“. Erst recht beeindruckend war die Wirkung von Leuchtstreifen auf der Kleidung, z.B. auf unseren Leuchtwesten. Netterweise verteilte Frau Lüthi einige nützliche Artikel, die später als Leuchtbänder und Leuchtmützen die Arme, Beine und Köpfe der Besucher auf dem Heimweg zierten.

Was für die Zukunft noch aussteht, ist die Zusammenstellung der besonders gefährlichen Abschnitte der Ostermündiger Schulwege. Damit werden wir uns im 2013 ein bisschen mehr beschäftigen.

Von Engeln behütet:

Gerne erinnern wir uns an die wunderschönen Arbeiten unserer Kinder vom Kindergarten bis zur HPS Oberstufe zurück.: Die Engelvernissage hat zu unserer Freude viele Besucherinnen und Besucher angezogen. Gross und Klein haben sich durch die himmlischen Wesen verzaubern lassen. Es wurden Glühwein und Tee getrunken und Guetzli geteilt. Manche Besucher sind wohl länger als vorgesehen in der Kälte zusammengestanden und haben den Schwatz genossen. Es war sehr schön.



Mediothek Bernstrasse

Öffnungszeiten:

Montag: 12.55h – 13.30h

Dienstag: 12.55h – 13.30h

Donnerstag: 15.30h – 16.30h



Wir freuen uns auf deinen Besuch!
Das Medio- Team

Blickpunkt



Redaktion:

Jacqueline Müller

Blickpunktteam:

Ursula Blaser, Manuela Lois,

Christoph Scheurer

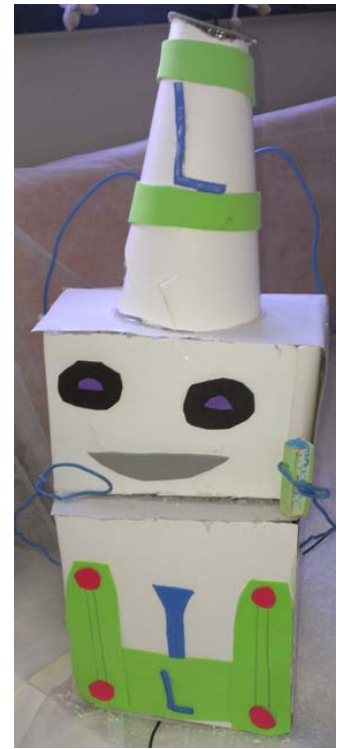
Kontakt:

blickpunkt@schule-
bernstrasse.ch

031 930 16 32

www.schule-bernstrasse.ch

Von Engeln behütet:



Zum Schluss

Liebe Eltern

Im Blickpunkt sind viele wichtige Mitteilungen zu finden z.B. der Schuljahresplan mit den Unterrichtsausfällen, Informationen zu besonderen Anlässen und Beiträge der Klassen.

Damit wir sicher sind, dass die Zeitung bis zu Ihnen kommt, und Sie die Informationen auch bestimmt erhalten, möchten wir es von Ihnen bestätigt haben. Vielen Dank.

Geben Sie bitte den Talon Ihrem Kind am nächsten Schultag mit.

----- ✂ -----

Bestätigung, Unterschrift Eltern

Wir haben den Blickpunkt erhalten: _____

Name Kind: _____